

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, 11. Mai 1929, nachm. 6 Uhr

1. Christian Ritter (geb. um 1650):

Dorische Toccata für Orgel

(Aufgefunden in Lüneburg von Richard Buchmayer)

2. Rudolph Ahle (1625—1672):

„Himmelfahrtsfreude“, II. Kantate für Chor, Streichorchester und Cembalo

(Denkmäler Deutscher Tonkunst. Erste Folge. Bd. V. Herausgegeben von Johannes Wolf. — Fingerrichtet von Otto Richter)

Ritornello

Chor: Was soll ich doch Seide tragen,
Mich mit Angst und Kummer plagen?
Auffähret nun Christus, der König der Ehren,
Der wird mir die himmlischen Freuden bescheren.

Ritornello

Chor: Was darf ich hinfort erschrecken
Und in tiefem Kummer stecken?
Es bringet mir Jesus den himmlischen Frieden,
Der zornige Vater und ich sind geschieden.

Ritornello

Chor: Also wird mir's wohl ergehen,
So kann ich mit Jesu stehen.
Darum so erfreue dich, liebste Seele,
Es soll dir nichts schaden, dich selber nicht quäle!

Eudovicus Stark (ursprünglich 7 Strophen)

3. Zwei Kirchengesänge

(Bearbeitet von Heinr. Reimann)

a) „Ein altes Lobgesang von Christi Himmelfahrt“

Mel. u. Text 16. Jahrhdt. bei David G. Gorner 1631

Gen Himmel aufgefahren ist. Alleluja!
Der König der Ehren Jesus Christ — —
Er sitzt zur Rechten Gottes Hand, Alleluja!
Herrscht über Himmel und alle Land — —
Drum jauchzen wir mit großem Schall, Alleluja!
Dem Herrn Christ zu Wohlgefall'n — —

Nach dem lat. Hymnus „Coelos ascendit hodie Jesus Christus, rex gloriae“

b) „Die alte schöne Sequentia: Veni, sancte Spiritus“,

14. Jahrhundert

(Aus David Gorners „Geistliche Nachtigall“, Wien 1649. — Universitätsbibliothek Breslau)

Heil'ger Geist, o Herre mein,
Komm, send uns vom Himmel fein
Deines Lichtes klaren Schein!
Alleluja!

Tröster du des Herzens mein,
Kehr' in unser Seelen ein,
Daß du sie erquickest fein!
Alleluja!

Veni, sancte Spiritus
Et emitte coelitus
Lucis tuae radium.
Alleluja!

4. Gemeinsamer Gesang

Mel.: Wunderbarer König —

O du meine Seele, singe freudig, singe, singe deine Glaubenslieder!
Was den Odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den Staub dar-
nieder! Er ist Gott Zebaoth, er ist nur zu loben hier und ewig droben.

Aus Joachimi Neandri Glaub- und Liebes-Uebung, aufgemuntert
durch einfältige Bundeslieder und Dankpsalmen. Bremen 1680.

Vorlesung, Gebet und Segen

5. Paul Bäwerl (geb. um 1580):

Suite III für Streichorchester*)

(Universitätsbibliothek Göttingen)

Paduana — Intrada — Lied — Galliarda

(Eingerichtet von Otto Richter)

6. Rudolph Ahle

„Alles vergeht, Musik bestehet!“

II. Kantate für Chor, Streichorchester u. Cembalo

(Eingerichtet von Otto Richter)

Ritornello.

Chor: Was mag doch diese Welt mit ihrem Praß so prangen?
Weil nichts dem Stich, sollt's gleich am Himmel hangen.
Alles, was irdisch, muß endlich vergeh'n,
Musika bleibet in Ewigkeit steh'n!

Ritornello.

Chor: Die Kunst und Weisheit fällt, die Schönheit Zeit zerreibet.
Ja was nur in der Welt mit nichten ewig bleibet?
Alles, was irdisch, muß endlich vergeh'n,
Musika bleibet in Ewigkeit steh'n!

Ritornello.

Chor: Drum lach' ich dieser Welt, ein Tor nur mag da lieben
Ihr Pracht, Ehr', Gut und Geld, ich will die Musik üben.
Weil sie, wenn alles zu Grunde muß geh'n,
Dennoch im Himmel wird ewig besteh'n!

Tert vom Komponisten (ursprüngl 6 Strophen)

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solistin: Erna Zachen (Sopran)

Orgel: Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl

Kammerorchester: Collegium musicum Crucianum.

Cembalo: Hanns Ander-Donath.

Leiter: Professor Otto Richter.

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor v. Pf. Adolf Müller):

1. „Gen Himmel aufgefahen ist“, Melodie und Tonsatz von Melchior Franck.
2. „Auf Christi Himmelfahrt allein“, Choralsatz von Max Reger.
3. „Wach auf, du deutsches Land, du hast genug geschlafen!“ von Johann Waltherr, 1569.
4. „Galliarda, fünfstimmig aus dem „Venuskränzlein“ von Herm. Schein.

Heute in 8 Tagen, nachm. 5 Uhr: Utrechter Jubilate von Händel.

Chor: Kreuzchor. und Bachverein Solisten: Liesel v. Schuch (Sopran),
Holde Kiehl aus Wien (Alt), Karl Zinnert (Bass). Orchester: Dresdner Künstler.

*) Aus einer 10 Suiten enthaltenden Sammlung Bäwerls, gedruckt Nürnberg 1611. Der 3. Satz der Suite III zeigt in seinen ersten 8 Melodietönen eine genaue Uebereinstimmung mit dem Anfange des Mozartschen Liedes „Ein Veilchen auf der Wiese stand“, auch bezüglich des Rhythmus. Auf der Rückseite der Bäwerl'schen Stimmdrucke steht: „Auf solchem Weg in's Himmels Saal führen die lieben Väter all. Durch Glauben sie Gott schauen an, wer selig, wir geht gleiche Bahn“.